

M i c h o t, De la joie et du bonheur. Essai de traduction critique de la section II, 8 des Ishârât d'Avicenne, Bulletin de philosophie médiévale 25 (1983) S. 49–60.

G. S.

Hans-Georg von Mutius, Die christlich-jüdische Zwangsdisputation zu Barcelona. Nach dem hebräischen Protokoll des Moses Nachmanides (Judentum und Umwelt 5) Frankfurt – Bern 1982, Verlag Peter Lang, VIII u. 354 S., SFr 75. – Im Jahre 1263 kam es zu einer berühmten Disputation zwischen Juden und Christen, unter Vorsitz des aragonesischen Königs Jakob II., ausgetragen zwischen dem konvertierten Juden Pablo Cristiani und dem wohl bedeutendsten jüdischen Gelehrten der Zeit: dem in Gerona wirkenden Moses Nachmanides. Von Ablauf und Ergebnis sind wir durch ein von christlicher Seite verfaßtes lateinisches und ein von Nachmanides entworfenen hebräisches ‚Protokoll‘ unterrichtet, die sich – jeweils gedacht als Propagandastücke für die eigenen Glaubensgenossen – naturgemäß in manchem unterscheiden. Der Vf. dieser Kölner judaistischen Habilitationsschrift skizziert in knappen Zügen Hintergrund, Umstände und Ergebnis der Disputation. Das Hauptgewicht der Arbeit und ihr eigentlicher Gewinn aber liegen in einem ausführlichen Kommentar des ins Deutsche übersetzten hebräischen Textes, der die Argumentation beider Seiten von den jeweils dahinterstehenden Traditionen her verständlich werden läßt. Der Mediävist wird sich vielleicht an der mangelnden Vertrautheit des Vf. mit der Zitierweise lateinischer Texte stoßen; der Rez. ist auch nicht ganz sicher, ob sonst immer die letzte Vollkommenheit erreicht worden ist (angreifbar scheinen z. B. S. 218 ff. Übersetzung und Kommentar im Zusammenhang des berühmten Diktums Sanhedrin 91 b des Babylonischen Talmud, daß der Unterschied zwischen dieser Welt und den Tagen des Messias nur in der „Knechtschaft der Regierungen“ [Übersetzung Goldmann; „Unterwerfung von Königtümern“ der Vf.] liege, was traditionsgemäß als das Ende der Fremdbestimmung des jüdischen Volkes verstanden wird). Dennoch wird man die Ausführungen des Vf. stets mit Gewinn benutzen, vor allem aber öffnen sie dem Nicht-Judaisten einen mühelosen Zugang zu dieser Quelle.

A. P.

Ora L i m o r, The Disputation of Majorca 1286. A Critical Edition and Introduction, 2 Bde. (The Hebrew University of Jerusalem. The Faculty of Humanities. Publications of the School of Graduate Studies) Jerusalem 1985, 250 u. XVII sowie 143 S. (masch.). – Die 1984 der Hebräischen Universität Jerusalem vorgelegte, unter der Leitung von Benjamin Kedar entstandene Dissertation hat als Materialgrundlage den in 25 bislang bekannt gewordenen Hss. verbreiteten Text einer lateinischen Disputation, die der genuesische Kaufmann Inghetto Contardo 1286 mit wechselnden jüdischen Gesprächspartnern in Mallorca geführt haben will, mit dem Erfolg, daß er nicht nur obsiegte, sondern seine Disputationspartner sich am Ende auch zum Christentum bekannten. Der in der bisherigen Diskussion so gut wie unbeachtet gebliebene Text war nur durch zwei textlich völlig unzureichende Venezianer Frühdrucke von 1524 und 1627 bekannt, so daß man sagen kann, die hier vorgelegte kritische Edition mache den Text überhaupt erstmals einer wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich. Dies um so mehr, als die Qualität der Edition keine Wünsche offen läßt: Der Text ist nach durchschaubaren Kriterien konstituiert, der Variantenapparat enthält alles für eine kritische Benutzung Notwendige (aber auch nicht mehr). Ähnlich knapp und konzise, auf das Wesentliche konzentriert,